



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

42. Jobst von Einsiedel berichtet im Auftrage des Königs von Böhmen über
dessen Friedensschluß mit Ungarn, am 9. März 1469.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

42. Jobst von Sinsiedel berichtet im Auftrage des Königs von Böhmen über dessen Friedensschluß mit Ungarn, am 9. März 1469.

Irleuchter Hochgeborner furste, gnediger Herr, ewern furstlichen genaden mein willigen dinft zcuuoren. Als ich ewern genaden furmals der lewfft vnnnd kriegs halben, die sich ydzund Im konigreich pehmen, merhern vnnnd lannden begeben, geschriben habe, vnd nach dem mein gnediger Herr, der konig von pehem, das Slos konopiffst des von Sternwerks gewon vnnnd di doben worden ledig gelassen worden mit Irem gerethe darvmb, das mein gnediger Herr, der konig, dester paszer Spilwergk geretten mochte vnnnd es sich mein Herr, der konig, mit dem Here aufz pehmen aufz zeuge, dae hatten sich die, die auff Spilwerk warden, beteidigt mit dem konig von vngern, darvmb, das sie nicht selbenlichen wosten vmb die rettung, auch dobei nichts von speis hetten. Doch so worden si frey vnd ledig gelassen vnnnd furten noch Here, was sie auff XX wagen mochten furen, was von czwegen vnd puchfen was, das pleib bei dem Slos, vnd dae mein Herr, der konig von vngern, das Slos Spilbeck einname gar eylendt vnd kurzlich erhub sich sein gnad vnnnd sampt sich mit eyn Here vnd hett vber VI tausent gereifige pferde vnd bei IIII tausent zcu fufz mit einer wagenpurk vnnnd czuge ken pehmen in dem kreifz, chrudym genant, vnd hube dae an zcu prennen vnnnd was Im willen kein kuttten auff dem perge zcu czihen, den zcu stören. Also mein gnediger Her, der konig, worde gar eylendt vnnnd kurzlich auff mit einer wagenpurk vnd hett bei III tausent gereifige pferde vnd vber XX tausent zcu fufz vnd ee mer vnd zeuge wider dem konig von vngern, zcu retten den pergk, vnd kamen so nahent mit denn Heren zcu Hauffen, das sie meinten anderhalb meylen die Heren an wissen zcu einander komen vnnnd das mein Herr, der konig von pehmen, das gewar worde, was der konig von vngern dae rukte mein Herr der konig mit seinem Here vnter das gepirge, dae von vngern Here In das lannd gezogen hett, vnd lifz dy wege vnd walt vnnnd komen, so nahent die Here zcu Hauffen, das ein zwifchen In was fuft an vnd grofz plutvergiffen were, ist nicht ergangen vnd mein Herr hett ein groffen vorteil, es hett denn gott almechtig got nicht gewolt, nach dem der Sige von Himel gett, der konig von vngern hett groffen schaden empfangen, wer er anders nicht ernieder gelegen. Also schickte der konig von vngern zcu mein Hern, er wolde mit In teidigen vnd die furigen vorgenommen sachen als ein vnterredung zwifchen In was nachfolgen, also wurde der streit vnderstanden, also an meins Hern seiten Herr Albrecht kotfka was ein taydiger vnnnd an des konigs von vngern was der Grawenicker, also kamen peide konig personlichen zcu Hauffen In einer czal folkes, ytzlicher mit tausent pferden, In ein dorff vnnnd redten die allein auff vier stund mit eynander, wann der konig von vngern die pehmische sprach gar wol kan vnd affen das anderen tags miteinander vnd redten aber miteinander vnnnd worde dae ein

kristenlicher fride zwischen Iren genaden gemacht vnnnd allen Iren vntertanen, Helffern vnd dienern untz auff den dinstage nach ostern schirft vnnnd also wes sich Ir peiden genad miteinander vnterredt ader fur beteidigt ist, darvmb sol Ir genad wider zcu Hauff komen: der konig von vngern sol sein zcu Olemutz, mein Herr, der konig, zcu vinczow, newenstat genant, vnnnd zcu Sternwergk In merhern, des zwu meil wegs von Olemutz leit, vnnnd der tag sol sein den nesten freitag vor Judica vnnnd von dem könig von vngern zcu dem tag sein bestimt worden die legaten, die ydzund zcu renngspurk auff dem tag sein von vnfers heiligen vaters, des pabts, wegen, auch der zcu preszlaw ist, auch der Erzpischoff von gran, vnd getraw, gnediger Herr, zcu dem almechtigen got, das alle sachen, dadurch sich der krieg In pehmen begeben hat, zcu ein loblichen vnnnd guten ende komen werde, fulche sach mein gnediger Her, der konig, hat euch schreiben heissen, auch ewern genaden nicht hab wollen verhalten, euch wissen darnach zcu richten. Datum am mitwoch nach oculi, Anno etc. LXVIII.

Jobst von Eynfidel,
Ritter, Secretarius etc.

Nach dem Originale des Königl. Hansarchives.

43. Markgraf Albrecht schreibt an seine Schwestertochter, die Markgräfin von Mantua, wegen der von ihr wegen ihres Leibgedings beim Kaiser geführten Klage, am 28. März 1469.

Vnnfern fruntlich dinst vnd was wir liebs vnnnd guts vermogen zuor. Hochgeborne furstin, libe Muhme, wir haben ewer schreiben vnd auch vnfers allergnedigsten Heren des Römischen kayfers brife vns domit behendigitt alles verlesen vnnnd nymet vns vnfruntlich auch fremde, von derselben ewer liebe, vns deszhalben fur den genanten vnnfern gnedigsten Hern, den Romischen keiser, zu tragen, dann wer vns fur sein gnade fordert als eyne fursten des Reychs, wie recht ist, dem muffen wir antwurten, als recht ist, als ein furst des reichs; das es aber ewer libe nit nott thue, wisset Ir wol: dann ob wir nicht wern gewest; Ewer vater, vnser liber Bruder seliger, hett uch nicht eyne pfennig verschriben. Sein lieb hett sein auch on vns nicht macht gehabt, Noch were des ewer lieb nicht schuldig gewest, Nach dem ir euch vnterlichs, auch mutterlichs erbs vnd aller anfelle verziegen habt, uch, vns, vnfern liben Swager ewerm Hauszwirt vnuerporgen. Als aber vnser Bruder seliger vns die newstat mit anderm vbergegeben hatt, haben wir gegen dem, das wir Ime dagegen teten, vnternn andernn wollen haben, Ewer libe vnnnd ander ewer gefzwister vmb all ewer vnd Ir ansprach abzutragen, des hat sich sein lieb vnterfangenn vnd dem zu